

Vortrag: Möglichkeiten der Varroatoleranz- und Varroaresistenzzucht am 29.03.2019

Referent: Josef Koller

Oberfrankengruppe des Landesverbands Buckfastimker- Bayern e.V.

Zusammenfassung/Protokoll

Am 29.3.2019 hat die Buckfastgruppe Oberfranken vom Landesverein Bayern Imkerinnen, Imker und Interessierte zu einem Vortrage über die Bekämpfung der Varroamilbe in den Gasthof Falter in Hof eingeladen.

Peter Lang begrüßte 34 Gäste und stellte kurz die Oberfrankengruppe vor.

Kurze Zusammenfassung der vorgestellten Themen:

Die Varroamilbe hat sich weltweit ausgebreitet. Neben verschiedenen Methoden der Bekämpfung mit Medikamenten, organischen Säuren und dem Ausschneiden von Drohnenbrut wurde über den Bücherskorpion berichtet.

Dieses Spinnentier lebt u.a. in Bienenbeuten, wurde aber durch die Behandlungsmethoden und durch Beuten ohne Rückzugsraum aus den Beuten vertrieben. Mit dem Bücherskorpion hat sich Torben Schiffer beschäftigt (www.youtube.com/watch?v=LWgw_j1RSkM).

Der Bücherskorpion ernährt sich von ca. 7 Milben pro Tag und könnte in ausreichender Anzahl für die nötige Dezimierung der Milben sorgen, so dass keine weitere Behandlung des Volkes mehr nötig ist. Allerdings muss für eine Rückzugsmöglichkeit gesorgt werden. Einfache Spalten in der Beute reichen nicht aus.

Josef Koller aus Weiden, 1. Vorsitzender des Landesverband der Buckfastimker in Bayern hielt einen Vortrag über „Möglichkeiten der Varroatoleranz- und Varroaresistenzzucht“. Er berichtete über die weltweite Verbreitung der Varroamilbe. Punktuell sind Regionen nicht von der Milbe betroffen. Eigene Ergebnisse zeigten ihm, dass auch in seinen Beuten gelegentlich keine bis sehr weniger Milben in Beuten zu finden sind. Er rät, solche Völker nicht zu behandeln, sondern zu beobachten und zu vermehren. Nur wenn die Milbenzahl stark zunimmt, verhindert eine Behandlung den Verlust des Volkes. Wichtig ist es, so Josef Koller, immer wieder die Milben zu zählen und den Zustand der Völker zu beobachten und zu notieren.

Behandlungen mit Medikamenten und Säuren haben zwei entscheidene Nachteile: Zum einen werden die Milben resistenter gegen die verwendeten Mittel, zum anderen bringt man auch Völker über den Winter, die keine oder nur geringe Toleranz bzw. Resistenz gegenüber den Milben besitzen.

Josef Koller stellte anschließend ein interessantes Zucht-Projekt vor, dass sich mit der Varroa-Sensitiven-Hygiene (VSH) beschäftigt. Dabei werden Königinnen von nur einer Drohne künstlich besamt. Die Königin wird dann in kleine Bienenvölker gesetzt, die gezielt mit der etwa gleichen Anzahl von Milben verseucht werden. Die Vermehrung der Milben wird dann untersucht. Liegen wenige Milben vor, so reinigt das Volk genetisch bedingt den Stock von der Milbe, in dem befallene Brutzellen wieder geöffnet werden. Dabei wird entweder die Zelle entleert oder nach dem Öffnen wieder verschlossen. Offenbar stört auch ein Öffnen und Verschließen die Vermehrung der Milbe. Mit diesem Verfahren versucht man geeignetes Zuchtmaterial zu identifizieren und zu vermehren. Mehr zum Programm findet man auf der Seite www.buckfast-bayern.de vom Landesverband Buckfastimker Bayern e.V. unter der Rubrik „Zucht“.